

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2021

Vorlesungen:

Vertiefungs-/Aufbauvorlesung

Prof. Dr. Damian Dombrowski

Vision und Wirklichkeit: Spanische Malerei des Barockzeitalters

04083014, Do 14-16 Uhr, Powerpoint mit Voiceover

Ende des 16. Jahrhunderts bricht in der spanischen Malerei eine Blütezeit an, die in der Kunstgeschichte als „Goldenes Zeitalters“ firmiert. Die Vorlesung führt an die künstlerischen Aufgaben, stilistischen Positionen und geistesgeschichtlichen Voraussetzungen der Epoche heran. Einleitend kommen die Tendenzen seit dem späten 15. Jahrhundert zur Sprache. Luis de Morales und Sánchez Coello bilden das Präludium zum eigentlichen „siglo de oro“. Es setzt mit El Greco ein, dessen Werke ausführlich gewürdigt werden. Mit Ribera und Zurbarán werden zwei Hauptmeister des 17. Jahrhunderts vorgestellt, aber auch weniger bekannte Maler wie Vicente Carducho oder Francisco Ribalta kommen zur Sprache. Am längsten verweilt die Vorlesung bei Diego Velázquez, mit dem die spanische Malerei zur Weltkunst wird.

Epochenvorlesung zu Klassizismus bis Gegenwart

Prof. Dr. Stefan Bürger

Architektur des Klassizismus bis zur Gegenwart

04084001, Do 8-10 Uhr, Powerpoint mit Voiceover

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die Architekturgeschichte des 19., 20. und frühen 21. Jahrhunderts geben. Aus der Fülle der gebauten Umwelt werden insbesondere markante Hauptwerke und Schlüsselwerke für die Innovationsgeschichte der Baukunst ausgewählt. Anhand dieser Einzelmonumente sollen soweit möglich, historische Umstände, stilistische und bautechnische Entwicklungen, ebenso in groben Zügen die wesentlichen Phasen, Strömungen und Aspekte der Architekturgeschichte dargestellt werden.

MA-Seminare

Stilkritik

Prof. Dr. Wolf Eiermann

Die schwarze Romantik und ihre außerbildlichen Quellen

04081020, Fr 14-18 Uhr, Präsenz wenn möglich, sonst Zoom

Die Adaption außerbildlicher Themen in die Motivwelt der Bildenden Kunst zwischen 1780 und 1840 erfolgte auf der Grundlage von Nationalgeschichte, Biblischer Geschichte, Gedichten, Sagen, Märchen und selbst Schauerromanen. Sie gelten gemeinhin als Quellen der bildlichen Romantik. Wie aber sind Horrorszene, Geisterwelten, Spiritismus etc. einzuordnen, wenn ihre Vorlagen einem (vermeintlich) wissenschaftlichen Ansatz (J. Kerner), einem Opernlibretto (Weber, Freischütz) oder etwa der „Messiade“ von Klopstock folgten? Das Seminar wird anhand einzelner Werke im Museum Georg Schäfer Schweinfurt der Bandbreite und dem jeweiligen gattungsspezifischen Kontext ihrer Quellen nachgehen. Daraus können sich neue ikonografische Aspekte ergeben.

Visual Studies

Prof. Dr. Stefan Bürger

Raumsoziologisch(es) sehen – (populär)wissenschaftlich schreiben

04081021, Mi 14-16 Uhr, Zoom

Das Thema „Visionen/Fiktionen/Metaphorik“ wurde aus dem Programm genommen, da kurzfristig die Möglichkeit gegeben ist, ein praxisorientiertes Lehr-Lern-Projekt anzubieten. Hintergrund ist der gravierende Umbau der Kaufmannskirche in Erfurt und der selbstgesteckte Auftrag der dort angesiedelten Kaufmänner Gesellschaft e.V., das bau-, kunst- und kulturhistorisch bedeutsame Ensemble mit im Kern hochkarätigen Ausstattungsstücken der Zeit um 1600 sichtbar zu machen und über die Funktion der Pfarrkirche hinaus als lokalen/regionalen/überregionalen Standort der Vermittlung auszubauen. Siehe: <https://www.kaufmaenner-gesellschaft.de>.

An dieser Vermittlung soll die Projektarbeit des Seminars unmittelbar teilnehmen: Kernfragen sind: Was sind zentrale Werte? Wer hat wie und warum diese Werte geschaffen? Was sollten sie einst vermitteln? Was vermitteln sie uns heute? Zentral steht im Zuge der Betrachtung historischer und gegenwärtiger Werte die Frage nach den Motivationen, den Akteuren und den Rahmenbedingungen von Wahrnehmung und Wirkung. Insofern gilt es, die Werke, aber auch die beteiligten Menschen, gleichermaßen in den Blick zu nehmen. Diese besondere Perspektive, im Begriff Raumsoziologie angesprochen, bietet über den methodischen Zugriff auf die Objekte hinaus auch ganz eigene Chancen, die materiellen und immateriellen Werke an heutige Betrachter zu vermitteln.

Kulturgeschichtliche Kompetenz

Dr. Verena Friedrich

China trifft Europa – Die Chinoiserie

04081022, Mi 12-14 Uhr, Zoom

Chinoiserie ist die Dekorationsform im „Chinageschmack“ des ausgehenden 17. und des 18. Jh., wobei es auch im 19. Jh. eine allerdings weniger bedeutende Nachblüte gab. Die Chinoiserie verwendete allgemein asiatische Motive, im späten 18. Jh. oft mit maurischen und sogar ägyptischen Elementen vermischt, die mit europäischem Ornament des aus der Grotteske hervorgegangenen Bandelwerks oder der Rocaille gemeinsam verwendet wurden. Man subsummiert unter dem Begriff Chinoiserie alle diejenigen Objekte, die im 17. und 18. Jh. entstanden sind, und mehr oder weniger Nachahmung originaler ostasiatischer Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände darstellen. Darunter fallen Gegenstände aus Keramik und Porzellan, Stoffe, Lackarbeiten, aber auch chinoise Innenraumdekorationen und Gartenarchitekturen. Zu fragen ist hierbei, in wieweit man sich am ostasiatischen Vorbild orientierte, bzw. sich davon entfernte, um zu neuen Gestaltungslösungen zu kommen.

Regionalität und Entgrenzung

Prof. Dr. Nicole Riegel-Satzinger

Japonismus als Phänomen der französischen Malerei 1860-1910

04081023, Mo 14-16 Uhr, Zoom

Mit dem Ende der Jahrhunderte langen Abschottung Japans von der Außenwelt setzte nach 1853 ein reger Kultur- und Handelsaustausch mit dem Westen ein, der, befördert durch die Weltausstellungen, zunächst vor allem in der französischen Kunstwelt eine breite Begeisterung für japanische Artefakte auslöste. Im Bemühen um eine Emanzipation der französischen Malerei von akademischen Traditionen war die Begegnung mit der Kunst Japans von katalysatorischer Wirkung. Die Hochphase des Japonismus 1860-1910 war von einer Auseinandersetzung nicht nur seitens der Impressionisten, sondern auch der Nabis und des Art Nouveau bestimmt, sie betraf außerdem das Kunsthandwerk und die Architektur. Das Seminar diskutiert anhand von Fallbeispielen, die in Kurzreferaten (20 Min.) vorgestellt werden sollen, den individuellen Umgang mit der japanischen Anregung und deren Bedeutung für den Wandel der Sehgewohnheiten, der künstlerischen Gattungen und des Kunstbegriffs. In Ergänzung zu den Zoom-Meetings werden kurze vertonte PPPs bereitgestellt, die den kulturgeschichtlichen Hintergrund illustrieren.

Aktuelle Fragen der Forschung (vertieft)

PD Dr. Johannes Sander

04082017, Mi 10-12 Uhr, Zoom

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor- und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten

Dr. Verena Friedrich

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen drei Varianten zur Auswahl:

Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 mm). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung können sich die Studierenden selbst Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski

04081032, 04081031, nach Vereinbarung

BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminar

Prof. Dr. Stefan Bürger

Schlossrekonstruktionen seit 1945

04083015, Mi 8-10 Uhr, Zoom

Jüngst ist das sog. Humboldtforum in Berlin eingeweiht worden und damit ein Schlosswiederaufbau der Nachkriegs- bzw. Nachwendezeit zum Abschluss gekommen. In dem Seminar sollen die Hintergründe für solche Schlosswiederaufbauten insbesondere der Nachkriegs- und der Nachwendezeit genauer in den Blick genommen werden. Vor dem Hintergrund der Frage, welche Rolle solchen ehemals territorialherrschaftlich/absolutistisch geprägten Bauwerken innerhalb einer demokratischen Gesellschaft zufallen kann, soll dann den überlieferten/zerstörten Beständen, den zugehörigen Vorbedingungen,

Argumentationen, Methoden, Entscheidungen und Ergebnissen nachgegangen werden. Zentrale Begriffe werden sein: Substanz, Original, Identität, Authentizität, Rekonstruktion etc., Begriffe, die große Schnittmengen, aber auch Konfliktpotentiale bspw. zu den Theorien und Methoden der Denkmalpflege aufweisen.

BA Aufbau-Seminare

Seminar Museologie (Kunstgeschichte)

Prof. Dr. Erich Schneider

04081018, Fr 12-16, evtl. Blockseminar, wenn möglich Präsenz

Zu diesem Modul gehört eine Führung im Martin von Wagner Museum im Rahmen der Sonntagsführungen (Museumsinitiative). Wegen der besonderen Pandemiebedingungen bitte rechtzeitig mit Frau Dr. Friedrich und der Museumsinitiative Kontakt aufnehmen. Die Note für das Seminar kann erst eingebucht werden, wenn die Bescheinigung vorliegt.

Museologie vor Ort: Die Lehrveranstaltung stellt bei zwei ganztägigen Exkursionen mit Privat-PKW die museologische Arbeit vor Ort in den Vordergrund. Wir besuchen an zwei Tagen vier Objekte von der Spätgotik bis zum Historismus (Sommerresidenz Werneck, St. Johannis Schweinfurt, Pfarrkirche Gaibach, St. Ludwig bei Wipfeld). Vor Ort unterziehen wir die Architektur und Kunstwerke an diesen Objekten einer ersten gemeinsamen Autopsie und destillieren im Gespräch eine Reihe von vertiefenden Fragen heraus. Die Studierenden bekommen dann jeweils die Auseinandersetzung mit einer oder mehrerer dieser Fragen als Aufgabe mit auf den Weg und berichten an den beiden folgenden Terminen im Übungsraum über die Ergebnisse ihrer Recherchen, die wir dann auch wieder gemeinsam besprechen. Dahinter steckt die Idee, jenseits von Büchern und Internet die praktische Auseinandersetzung mit Kunstwerken vor Ort zu üben. Gleichzeitig möchte die Lehrveranstaltung die Studierenden ermuntern die reichen Kunstschatze Frankens auch außerhalb ihres Studienortes Würzburg kennenzulernen. Sollte dieses Konzept „ankommen“ könnte ich mir in einer weiteren Veranstaltung zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen, eine Künstler bzw. eine Künstlerin aus der Region im Atelier zu besuchen; man wäre überrascht, welche teilweise weit überregional bedeutenden Künstlerinnen und Künstler quasi in unserer Nachbarschaft leben und arbeiten.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Denkmalpflege)

Konservierung und Restaurierung an denkmalgeschützter Bausubstanz

Prof. Dr. Matthias Staschull

04081013, Do 16-19 Uhr, Zoom / kleine Exkursionen, wenn möglich

Beispielhaft werden an ausgewählten Objekten in Würzburg und Umgebung Schwerpunkte der praktischen Denkmalpflege thematisiert. Dabei geht es vor allem um Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an und in historisch bedeutenden Gebäuden.

Abhängig von den aktuellen städtischen und kommunalen Gesundheitsschutzvorgaben kann die Vorbesprechung und Einführung in den Räumen der Universität (Am Hubland) oder online erfolgen.

Danach werden im Rahmen kleinerer Fachexkursionen (begrenzte Teilnehmerzahl - Voranmeldung erforderlich) baulich-denkmalflegerische Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen vorgestellt und diskutiert. Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer Hausarbeit sind Voraussetzung für eine Benotung.

Kunstvermittlung vor Ort (alternativ zu „Exkursionsseminar mit Exkursion“)

Vom Klassizismus zur Moderne – Architektur des späten 18. bis frühen 20. Jahrhunderts in Franken

PD Dr. Johannes Sander

04083010, Di 14-16 Uhr, Zoom (mit Exkursionen)

Das Seminar befasst sich mit ausgewählten Beispielen der Architekturgeschichte in Franken über rund 150 Jahre hinweg und spannt entlang einer politisch-historisch, gesellschaftlich und kulturell bewegten Zeit einen stilgeschichtlichen Bogen vom Klassizismus des ausgehenden 18. Jahrhunderts über den Historismus des 19. Jahrhunderts bis zur frühen Moderne im beginnenden 20. Jahrhundert. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, unmittelbar vor den Originalen technische Termini einzuüben sowie Präsentationstechniken zu erproben und zu verbessern. Je nach den geltenden Corona-Bestimmungen soll das Seminar in Form von Tages- und Halbtagesexkursionen in Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Fürth und/oder Bad Kissingen durchgeführt werden; alternativ muss auf Online-Lehre ausgewichen werden.

BA-Epochenseminare

Architektur (Klassizismus bis Gegenwart)

Dr. Daniela Roberts

The Gothic Revival – Architektur in England von 1740 bis 1880

04084002, Di 14-16 Uhr, Zoom

Das Gothic Revival lässt sich als eine Strömung auffassen, die über die Architektur hinaus in verschiedenen Kunstgattungen, wie Malerei, Kunsthandwerk, Literatur und Film, ihren spezifischen Ausdruck fand. Ausgehend von politisch motivierten Gartenarchitekturen, ist das Gothic Revival primär von der Auseinandersetzung mit der „gotischen“ Vergangenheit und den mittelalterlichen Traditionen bestimmt. Mit großer Kontinuität blieb der

neogotische Stil, trotz der Dominanz des Klassizismus, über eine lange Zeitspanne, von der Georgianischen Ära bis zum Viktorianischen Zeitalter, für die Architektur Englands prägend. Mit dem neogotischen Bau des Parlaments in Westminster nahm die Anerkennung historistischer Architektur als Manifestation eines nationalen Stils ihren europaweiten Ausgangspunkt.

Im Seminar werden die verschiedenen Phasen des Gothic Revival mit ihren sich wandelnden ästhetischen, sozialen und politischen Konzepten im Ursprungsland „gotischer Neubelebung“ an zentralen Architekturbeispielen und zeitgenössischen Quellen betrachtet. Neben dem Verständnis der wesentlichen Grundideen dieses kulturprägenden Phänomens Gothic Revival, ist die Kenntnis architektonischer Hauptwerke Ziel der Veranstaltung.

Malerei (Klassizismus bis Gegenwart)

Prof. Dr. Stefan Bürger

Expressionismus – Brücke und Blauer Reiter

04084003, Di 16-18 Uhr, Zoom

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen expressiver und expressionistischer Malerei? In dem Seminar soll den Bild- und Stilmitteln expressiver/expressionistischer Künstler nachgegangen werden. Dabei wird der Fokus auf den Künstlergruppen der Brücke und des Blauen Reiters liegen, insbesondere auch auf einem Vergleich, um über das Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit kunstwissenschaftlichen Mitteln, die Bandbreiten des künstlerischen Schaffens im Kern und an den Rändern sichtbar zu machen und um diese Phänomene in die Entwicklung der Malerei hinsichtlich der Vorbedingungen und Nachwirkungen einordnen zu können.

Skulptur (Klassizismus bis Gegenwart)

Dr. Daniela Roberts

„Edle Einfalt – stille Größe“ – Schönheit und Anmut im Klassizismus?

04084004, Do 14-16 Uhr, Zoom

Zwei Hauptprotagonisten, Canova und Thorwaldsen, prägen das Bild von der klassizistischen Skulptur, die unter dem Einfluss Winckelmanns in der klassischen griechischen Kunst das Vorbild einer idealen Formensprache fand. Die Verherrlichung des weiblichen Körpers und die Herausstellung heroischer Männlichkeit, festgehalten in weißem Marmor, formenstreng und zuweilen formelhaft, erscheinen als Inbegriff ihrer Kunst.

Im Seminar sollen diese Paradigmen klassizistischer Skulptur mit Blick auf die Auseinandersetzung mit der Antike, theoretische Vorgaben sowie die unterschiedliche künstlerische Herangehensweise und Interpretation kritisch untersucht werden. Wie unterschiedlich die Positionen dieser künstlerischen Strömung tatsächlich – trotz der Strahlkraft Roms als kultureller Fixpunkt – sind, wird in der Betrachtung der verschiedenen Repräsentanten (Rude, d’Angers, Flaxman, Westmacott, Schadow, Dannecker, Rauch etc.) eines europäischen Klassizismus anschaulich gemacht. Dies umfasst die politische Instrumentalisierung klassizistischer Skulptur im Zuge der Ereignisse der französischen

Revolution und unter Napoleon, Grabmal- und Denkmalskunst sowie das Spannungsverhältnis zwischen höfischer und bürgerlicher Repräsentation (insbesondere Bildnisbüste). Die Frage nach der Abgrenzbarkeit von romantischen Strömungen soll das Methodenbewusstsein im Seminar schärfen.

Fotografie (Klassizismus bis Gegenwart)
Benjamin Brückner

Geschichte der Fotografie: Von Daguerre bis Gursky

04084031, Mi 18-20 Uhr, Zoom

In diesem Seminar wird die Geschichte der Fotografie von ihren Anfängen im frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart beleuchtet. Anhand ausgesuchter Fotografen wird die Entwicklung des Mediums Fotografie unter Abdeckung der wichtigsten Genres, von den analogen Anfängen bis hinein ins digitale Zeitalter, behandelt.

Basis-Module

Prof. Dr. Stefan Bürger

Wissenschaftsterminologie 2

04082006, Mi 16-18 Uhr, Zoom

In diesem zweiten Teil der Einführungsveranstaltung geht es darum, sich aufbauend auf den erworbenen Terminologiekenntnissen vertiefend Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen. Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele: 1. Sie werden durch das stetige Anfertigen von Architekturbeschreibungen die Verwendung terminologischer Begriffe festigen. 2. Werden Sie durch das exemplarische Bearbeiten ausgewählter Objekte die Leistungsfähigkeit der Begriffe herausarbeiten, durch konzentrierte Beschreibarbeiten das Betrachten, Analysieren und Bewerten von Architekturen vertiefen. 3. Durch die Arbeit an wenigen ausgewählten Objekten schulen Sie – jedoch in sehr begrenztem Maße – Ihre Objektkennntnis innerhalb der Stadt Würzburgs. Eine konzise Vermittlung der städtischen Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Dr. Verena Friedrich

Ikonographie – Teilmodul Christliche Ikonographie

04082005, Mo 14-16 Uhr, Powerpoint mit Voiceover

Das Wort Ikonographie – von griech. eikon = Bild, Zeichen und graphein = schreiben abgeleitet, heißt soviel wie Bildbeschreibung. In der Kunstgeschichte ist die Ikonographie diejenige Methode, die „...sich mit dem Sujet (Bildgegenstand) oder der Bedeutung von Kunstwerken im Gegensatz zu ihrer Form beschäftigt.“ (Erwin Panofsky). Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen. Im Teilmodul christliche Ikonographie (jeweils im Sommersemester)

geht es um Bildinhalte aus der christlichen Glaubenslehre (Bibel, Heiligenlegenden, etc.) und den Wandel ihrer Darstellungsmodi. Im Teilmodul Mythologie und Emblematis, jeweils im Wintersemester, geht es um profane Themen der Ikonographie, um antike Mythen sowie um Personifikationen abstrakter Begriffe. Neben der Erläuterung von Symbolen wird auch eine Einführung in die Emblematis gegeben.

Dr. Verena Friedrich

Kunsthistorische Praxis (Graphik) – Einführung in die graphischen Techniken

04081010, Mo 10-12 Uhr, Manuskriptversand via E-Mail / WueCampus (falls möglich, nach Vereinbarung Besuch der Graphischen Sammlung, Martin von Wagner Museum, Würzburg)

Die Graphische Sammlung des Martin von Wagner Museums ist reich an Beispielen sämtlicher druckgraphischer Techniken, wie Hoch- Tief- und Flachdruck. Diese werden ausführlich vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis zur höchsten künstlerischen Blüte erläutert. Anhand von Originalgraphiken kann so erworbenes Wissen weiter vertieft werden

Robert Seegert M. A.

Kunsthistorische Praxis (Malerei)

04081011, Di 10-12 Uhr, Zoom (falls möglich mit Besuch der Gemäldegalerie, Martin von Wagner Museum, Würzburg)

Im Rahmen der Übung vor Originalen soll anhand der Werke in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner-Museums der Universität Würzburg die Bildinterpretation und Kunstvermittlung vor dem Original erprobt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beschreibung des Bildes, das Erkennen ästhetischer Strukturen im Bild, die Entwicklung von Fragestellungen aus dem Bild, die Einbettung in den historischen Kontext sowie die sprachliche Vermittlung des visuell Wahrgenommenen.

Die Veranstaltung findet, sofern sich die Bestimmungen nicht ändern, digital statt. Dafür werden Aufgaben und Hilfestellungen auf WueCampus zur Verfügung gestellt. Sobald der Zutritt zum Museum gewährleistet werden kann, ist eine individuelle Beschäftigung mit dem Original möglich.

Propädeutikum und Tutorium für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner / Dr. Daniela Roberts

Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik) 2

04082007, Di 10-12 Uhr, Powerpoint mit Voiceover

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe der jüngeren kunst- sowie bildhistorischen Forschung vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa in der Zeit seit ca. 1800 geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken und Medien sowie mit verschiedenen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Ferner werden ausgewählte Texte aus dem kunstbezogenen Schrifttum des genannten Zeitraums studiert, in denen künstlerisches Tun oder die Geschichte der Kunst reflektiert sind.

Francine Selms B. A./Nienke Wüst

Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 2

04082028, Mo 10-12 Uhr, Zoom / Mail-Erreichbarkeit bei Fragen

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 2“ (Prof. Dr. Stefan Bürger). Die Studierenden werden im Tutorium bei der Ausarbeitung der wöchentlichen Arbeitsaufträge und dem eigenständigen Lernprozess unterstützt. Lernziel des Seminars ist es, Bauwerke – anhand des erlernten architektonischen Vokabulars aus „Wissenschaftsterminologie 1“ – analytisch beschreiben und interpretieren zu können.